

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-248694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248694)

Messen und Jahrmärkte im Dezember.

1. 34
3. 24
1. —
19. 55
— 48
2. 15
— 24
— 43
— 12
— 45
- Basel, freitag nach Frohnfasten.
Bietigheim, auf Nikolai.
Calw, diensttag vor Nikolai, (fällt er aber auf diensttag, so wird er dienst. darauf gehalten.
Durlach, dienst. nach dem 2ten Advent, und wird zugleich Ross- und Rindviehm. gehalten.
Emmendingen, Krämer- und Viehmarkt diensttag nach Nikolai.
Ettlingen, auf Thomas, (fällt Thomas auf freit., samst., sonnt. oder mont., so ist der Markt dienst. vorher, und ist jedesmal Tags zuvor Viehmarkt.
Hausach, im Rinzinger Thal, mont. nach Nikol.
Heiterdsheim im Breisgau, den 7 Dez.
Hornberg, Vieh- und Krämermarkt am Unsch. Kindeinstag.
Kenzingen im Breisgau, den 9 Dez.
Knutzingen, diensttag vor Thomas Viehmarkt.
Neuenbürg, Vieh- und Krämermarkt donnerst. nach Andreas.
Oberkirch, auf Nikolai.
Pforzheim, den 1 Dez. Vieh-, u. den 2 Krämerm.
Rust bey Ettenheim am Rhein, auf Thomas.
Steinbach, hält alle Monat Jahrmarkt.
Schliengen, den Tag nach Andreas.
Schramberg, auf Nikolaus.
Stuttgart, diensttag nach dem 3 Advent.
Ulm, auf Nikolai.
Ueberlingen, den 7 Dez.
Villingen, auf Thomas.
Waldshut, Waldstadt in Schwaben, den 7 Dez.
Weilerstadt, Vieh- und Krämermarkt montag vor Thomas.
Wiesloch, den 7 Dez.
Wolfach, donnerst. in der Woche vor Weihnacht.

seinen rothen Päcklein aus der Tasche, und verordnete dem Patienten ein Kugelein daraus auf den bösen Zahn zu legen und herzhast darauf zu beißen. Jetzt streckten die Gäste an den andern Tischen die Köpfe herüber, und einer um den andern kam herben um die Wunderkur mit anzusehen. Nun könnt ihr euch vorstellen, was geschah. Auf diese erste Probe wollte zwar der Patient wenig rühmen, vielmehr that er einen entsetzlichen Schrey. Das gefiel dem Doktor. Der Schmerz, sagte er, sey jetzt gebrochen, und gab ihm geschwind die zweyte Pille zu gleichem Gebrauch. Da war nun plötzlich aller Schmerz verschwunden. Der Patient sprang vor Freunden auf, wischte den Angstschweiß von der Stirne weg, obgleich keiner dran war, und that dergleichen, als ob er seinem Retter zum Danke etwas Nahmhafes in die Hand drückte. — Der Streich war schlaun angelegt, und that seine Wirkung. Denn jeder Anwesende wollte nun auch von diesen vortrefflichen Pillen haben. Der Doktor bot das Päcklein für 24 Kreuzer, und in wenig Minuten waren alle verkauft. Natürlich giengen jetzt die zwey Schelmen wieder einer nach dem andern weiters, lachten, als sie wieder zusammen kamen, über die Einfalt dieser Leute, und ließen sich wohl seyn von ihrem Geld.

Das war theures Brod. So wenig für 24 Kreuzer bekam man noch in keiner Hungersnoth. Aber der Geldverlust war nicht einmal das schlimmste. Denn die Weichbrod-Kugelein wurden natürlicher Weise mit der Zeit feinhart. Wenn nun so ein armer Betrogener nach Fahr und Tag Zahnweh bekam, und in gutem Vertrauen mit dem kranken Zahn einmal und zweymal darauf biß, da denke man an den entsetzlichen Schmerz, den er, statt

geheilt zu werden, sich selbst für 24 Kreuzer aus der eigenen Tasche machte.

Daraus ist also zu lernen, wie leicht man kann betrogen werden, wenn man den Vorspiegelungen jedes hergelaufenen Landknechters traut, den man zum erstenmal in seinem Leben sieht, und vorher nie, und nachher nimmer; und mancher, der dieses liest, wird vielleicht denken: „So einfältig bin ich zu meinem eigenen Schaden auch schon gewesen.“

Nützliche Lehren.

(Fortsetzung vom vorigen Jahr.)

5.

„Ein Narr fragt viel, worauf kein Weiser antwortet.“ Das muß zweymal wahr seyn. Fürs erste kann gar wohl der einfältigste Mensch eine Frage thun, worauf auch der weiseste keinen Bescheid zu geben weiß. Denn Fragen ist leichter als Antworten, wie Fordern oft leichter ist, als Geben, Rufen leichter als Kommen. Fürs andere könnte manchmal der Weise wohl eine Antwort geben, aber er will nicht, weil die Frage einfältig ist, oder wortwichtig, oder weil sie zur Unzeit kommt. Gar oft erkennt man ohne Mühe den einfältigen Menschen am Fragen und den verständigen am Schweigen. Da heißt es alsdann: „Keine Antwort ist auch eine Antwort.“ Von dem Doktor Luther verlangte einst jemand zu wissen, was wohl Gott vor Erschaffung der Welt die lange, lange Ewigkeit hindurch gethan habe. Dem erwiderte der fromme und witzige Mann: in einem Birkenwald sey der liebe Gott gesessen, und habe zur Bestrafung für solche Leute, die unnütze Fragen thun, Ruthen geschnitten.

6.

„Rom ist nicht in Einem Tage erbaut worden.“ Damit entschuldigen sich viele fahrlässige und träge Menschen, welche ihr Geschäft nicht treiben und vollenden mögen, und schon müde sind, ehe sie recht anfangen. Mit dem Rom ist es aber eigentlich so zugegangen. Es haben viele fleißige Hände viele Tage lang vom frühen Morgen bis zum späten Abend unverdrossen daran gearbeitet, und nicht abgelassen, bis es fertig war und der Hahn auf dem Kirchturm stand. So ist Rom entstanden. Was du zu thun hast, machs auch so!

7.

„Frisch gewagt ist halb gewonnen.“ Daraus folgt: „Frisch gewagt ist auch halb verloren.“ Das kann nicht fehlen. Deswegen sagt man auch: „Wagen gewinnt, Wagen verliert.“ Was muß also den Ausschlag geben? Prüfung, ob man auch die Kräfte habe zu dem, was man wagen will, Ueberlegung wie es anzufangen sey, Benützung der günstigen Zeit und Umstände, und hintennach, wenn man sein muthiges A gesagt hat, ein besonnenes B, und ein bescheidenes C. Aber so viel muß wahr bleiben: Wenn etwas Gewagtes soll unternommen werden, und kann nicht anders seyn, so ist ein frischer Muth zur Sache der Meister, und der muß dich durchreißen. Aber wenn du immer willst, und fangst nie an, oder du hast schon angefangen, und es reut dich wieder, und willst, wie man sagt, auf dem trockenen Lande ertrinken, guter Freund, dann ist „schlecht gewagt ganz verloren.“

8.

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“ Mancher, der nicht an dieses wahre Sprichwort denkt, wird betrogen. Aber